

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 14.

4. Februar 1854.

Welzheim. — Berichtigung.

Es ist der unterzeichneten Stelle das in den Nachbar-Bezirken verbreitete Gerücht zu Ohren gekommen, daß bei dem hiesigen Oberamte vor Kurzem ein Bettelbube dermaßen körperlich geächtigt worden, daß er den Streichen erlegen sei und daß nach dem Erfund der sofortigen Sektion der Magen fast keine Nahrungstoffe enthalten habe.

Dieses Gerücht ist nach allen Theilen eine grobe Lüge, indem in den 3 Fällen, wo seit dem Gesetze vom 11. Juni v. J. von Königl. Kreis-Regierung (nicht von dem Oberamte) auf körperliche Züchtigung erkannt und die Strafe sofort in Beisehn des Oberamts-Wundarzts und zweier Gemeinderäthe vollzogen worden ist, die Gefraßten sich gesund und wohl befinden, ja sogar zwei derselben unmittelbar nach erlittener Strafe wieder in ihre alten Bergehen rückfällig geworden sind und sich nun nach längerem Herumziehen wieder in oberamtsgerechtlicher beziehungsweise oberamtlicher Haft und Untersuchung befinden.

Den 30. Januar 1854.

Königl. Oberamt. — Heintz.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath Schuldners.	Tagfahrt Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheide.
Oberamtsgericht Gmünd.	1854. 13. Januar.	Waldfstetten.	Franziska, geb. Frei, Wittve des Bernhard Straubinger, Schäfers von Waldfstetten.	Freitag den 17. Februar, Vormittags 8 Uhr.	Nach der Verhandlung.
—	25. Januar.	Oberböbingen.	Melchior Enzle, Schultheiß von Oberböbingen.	Freitag den 17. März, Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
Oberamtsgericht Welzheim.	26. Januar.	Alfdorf.	Christian Münz, Weber in Alfdorf.	Donnerstag den 2. März, Vormittags 9 Uhr.	—
—	—	Kaisersbach.	Gottfried Wohlfarth, Schuster in Kaisersbach.	Montag den 6. März, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Vorch.	Johannes Hudelmaier, Weber in Vorch.	Donnerstag den 9. März, Vormittags 9 Uhr.	—
—	—	Plüderhausen.	Weil. Johannes Bidlingmaier, gewesener Anwalt von Walkersbach.	Donnerstag den 16. März, Vormittags 8 1/2 Uhr.	—
—	—	Waldhausen.	Johannes Baumeister, Tagelöhner von Waldhausen.	Donnerstag den 23. März, Vormittags 9 Uhr.	—
—	—	Waldhausen.	Johannes Grözingler, Tagelöhner von da.	Donnerstag den 23. März, Nachmittags 2 Uhr.	—
—	—	Pfahlbronn.	Job. Gg. Hinderer, Weber von Haselhof.	Montag den 13. März, Vormittags 8 Uhr.	—
—	—	Pfahlbronn.	Gottfried Schaaf, Bauer von Rienharz.	Montag den 13. März, Nachmittags 2 Uhr.	—

Gmünd & Welzheim. — Polizeiliche Aufsicht auf den Verkehr mit Brod betreffend.

Unter Hinweisung auf die Ministerial-Verfügung vom 12. Janr. d. J., Reg.-Bl. S. 7., erhalten die Ortspolizei-Behörden folgende Weisungen:

1) Es ist sogleich darauf zu sorgen, daß in den Verkaufs-Lokalen der Bäcker nicht nur eine Waage zum Vormägen des Brods aufgestellt, sondern auch die Tafel des Brods, und das Gewicht der Becken nach der jeweiligen Festsetzung auf eine in die Augen fallende Weise angezeichnet wird.

2) In jeder Gemeind, wo sich mehrere Bäcker befinden, die auf den Verkauf bachen, ist jedem derselben von der Ortsbehörde ein besonderes Zeichen einzuhändigen, welches der Bäcker jedem von ihm zum Verkauf gebackenen Laib Brod aufzudrücken verpflichtet ist.

3) Die Ortspolizeibehörden haben dafür zu sorgen, daß die Bäcker stets die dem Bedarf entsprechende Quantität Brod in der üblichen Größe vorräthig halten. In Orten, wo keine kleineren Laibe als von 2 Pfund herkömmlich sind, sind die Bäcker anzuhalten, Laibe von einem Pfund in genügender Zahl zu backen, oder zpfündige Laibe auf Verlangen zu zerschneiden und je die Hälfte abgefordert abzugeben, was in der Gemeinde bekannt zu machen ist.

4) Zu Brodschauern sind nur zuverlässige und unabhängige Männer, welche das Bäckergewerbe nicht selbst betreiben, zu bestellen und mit Instruktionen zu versehen, soweit dieß nicht bereits geschehen sein sollte. Dieselben haben nicht nur über dem vorgeschriebenen Gewichte, (Ziffer 4. der Verfügung) sondern auch über der guten Beschaffenheit des Brodes, (Ziffer 6. der Verfügung) eifrig zu wachen, und sich insbesondere von dem Vollzug der im Eingange erwähnten Anordnungen zu überzeugen. Ihre Visitationen sind unvermuthet bei Bäckern, Wirthheit und wo sonst Brod verkauft wird, vorzunehmen, und auf alle Vorräthe von Brod auf Gewicht und Zusammensetzung auszuweichen. Bezüglich der Zusammenziehung ist namentlich zu untersuchen, ob dem Brod nicht Mehl von Acker- (Schweins-) Bohnen in zu großer Menge beigemischt wird. Die Prüfung des Wassergehalts des Brodes (Ziffer 6. der Verfügung) ist von Zeit zu Zeit in der Weise vorzunehmen, daß eine bestimmte Quantität Krume (1 oder 1½ Pfd.) zerschnitten und gedbrert, und nach dem Dörren wieder gewogen wird. Der Gewichtsabmangel zeigt den Wassergehalt des Brodes an. Das Ergebniß einer solchen Untersuchung, auch wenn sich eine Verfehlung nicht herausstellt, ist im Brodschau-Protokoll vorzumerken. Die Brodschauer sind verpflichtet, alle Verfehlungen gegen diese Anordnungen unverweilt den Orts-Vorstehern anzuzeigen, welche die gesetzliche Abrügung sogleich einzuleiten haben.

5) Grobe Verfehlungen der Bäcker gegen die polizeiliche Vorschriften über die Fabrikation und den Verkauf des Brodes sind in der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen; das Gleiche hat nach vorausgegangener Bedrohung auch dann zu geschehen, wenn ein Bäcker wegen geringerer Verfehlungen dieser Art wiederholt gestraft wird.

6) Da die Brodtaxe auf dem Lande sich nach der Tare der Oberamtsstadt richtet, so sind die erforderlichen Weisungen in Betreff der Regulirung derselben dahin ergangen, und es ist die Einleitung getroffen, daß Tare und Gewicht des Brodes und der Wecken rechtzeitig im Amtsblatt bekannt werden.

7) Von diesen Vorschriften ist den Brodschauern und Bäckern unterschriftliche Eröffnung zu machen, sofort haben die Orts-Vorsteher binnen 10 Tagen über Punkt 1., 2., 3., 4., 7., unfehlbar Vollzugsbericht hierber zu erstatten. Sollte sich bei dem Oberamt anzuordnenden außerordentlichen Visitationen ergeben, daß die Orts-Vorsteher und Brodschauer ihren Verpflichtungen nicht strengstens nachkommen, so muß gegen dieselben mit Strafe eingeschritten werden.

Den 1. Februar 1854.

Königl. Oberamt G m ü n d. — Königl. Oberamt W e l z h e i m.
Schemmel. — Heinz.

G m ü n d & W e l z h e i m. — An die sämtlichen Ortsarmen-Behörden.

Indem wir nachstehenden Aufruf zur Unterstützung der Nothleidenden veröffentlichen, sehen wir uns veranlaßt, den mit der Armenfürsorge betrauten Ortsbehörden gemäß einem Erlasse der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins vom 26. v. M. folgendes zu bemerken.

Wenn es in dieser schweren Zeit unabweisliche Pflicht jedes Einzelnen ist, mit Selbstverläugnung und Anstrengung seiner Kräfte Alles zu thun, was zur Linderung der Noth seiner Mitbrüder beizutragen vermag, so ruht diese Verpflichtung in doppeltem Maße auf den Armenbehörden, welche in richtiger Würdigung ihrer Amts- und Christen-Pflicht die ihnen durch die Noth ihrer Mitbürger vorgeschriebene Aufgabe zu erfüllen bemüht sein werden.

Ohne der Thätigkeit der Armenbehörden vorgreifen zu wollen, dürfte vor Allem unnachlässiglich darauf hinzuwirken sein, daß Jeder seiner Kräfte mit Anstrengung sich bedient, um sich und denjenigen, welche seiner Fürsorge übergeben sind, die unumgänglichen Lebensbedürfnisse selbst zu erringen, und daß nur solche unter die Zahl der Unterstützungsbedürftigen aufgenommen werden, welche Alter, Krankheit oder sonstige unüberwindliche Verhältnisse hindern, sich selbst zu helfen.

Für diese letzteren helfend einzutreten, ist zunächst die Obliegenheit der Gemeinden und Stiftungen, und zwar ist es insbesondere Pflicht der Gemeinden, Allem aufzubieten, um ihre Angehörigen vor Hunger zu bewahren, zunächst soweit es möglich ist, durch lohnende Beschäftigung der Arbeitsfähigen, dann aber auch durch Unterstützung der Bedürftigen mit Lebensmitteln, Holz und Kleidern.

Sollten zu Erfüllung dieser Pflichten die gewöhnlichen Mittel nicht ausreichen, und Kapital-Ausnahmen nöthig sein, so sind die dießfalligen Beschlüsse, deren Genehmigung vorausichtlich keinem Anstande unterliegen würde, dem Oberamt vorzulegen.

Treten zu diesen Bestrebungen noch die aufopfernden Bemühungen der Privatwohlthätigkeit, bilden sich in einzelnen Gemeinden Vereine zu Beschäftigung Arbeitsfähiger, zu Unterstützung armer Kranken oder sonst Nothleidender mit Speisen, besonders mittelst Suppen-Anstalten, Armenlotterien &c. &c. und werden alle so gewonnenen Unterstützungskräfte unter Mitwirkung der Armenvereine und Armenfreunde gewissenhaft benutzt und verwendet, so wird mit Gottes Hilfe die dermalige Noth meist überwunden oder doch wesentlich gemildert werden können. — Wir fordern somit die Armenbehörden des Bezirks dringend auf, nach diesen Gesichtspunkten ihre ersten Aufgaben zu erfüllen und uns über die ergriffenen Maßregeln, sowie über das was in einzelnen Gemeinden etwa noch weiter unumgänglich nothwendig zu geschehen hätte, in kürzester Zeit Anzeige zu erstatten.

Den 1. Februar 1854.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt G m ü n d. — Königl. gemeinschaftl. Oberamt W e l z h e i m.
Schemmel. — Maier. — Heinz. — Weitbrecht.

Aufruf zu Unterstützung für die unter der dormaligen Theuerung nothleidenden ärmeren Bezirke des Landes.

Wie in den meisten Ländern Europas hat auch in Württemberg die Theuerung, welche auf die unergiebige Ernte des letzten Jahres eingetreten ist, nachdem das Land vorher schon eine Reihe von Jahren hindurch von der allgemeinen Kartoffelkrankheit, wie von sonstigem Mißwachs und überdies von wiederholtem Hagelschaden und Ueberschwemmungen heimgesucht worden war, — in den ärmeren Gegenden des Landes schwere Nothstände herbeigeführt, welche die allgemeine Theilnahme in hohem Grade erregen müssen. — Aus den Berichten der Behörden, wie aus Eingaben der Bezirkswohlthätigkeitsvereine und aus manchen schriftlichen und mündlichen Darstellungen anderer bewährter Armenfreunde geht unzweifelhaft hervor, daß in den ärmeren Gegenden viele Familien von Nahrungsmitteln und häufig auch von Betten und Kleidern entblößt, sowie mannigfach der Gelegenheit zum Arbeitsverdienst entbehrend, dem Elende und mit demselben den größten sittlichen Gefahren preisgegeben wären, wenn ihnen nicht kräftige Hülfe zu Theil würde. Wir wollen uns enthalten, hier auf einzelne traurige Schilderungen des Nothstandes, wie sie vor uns liegen, einzugehen, muß es ja doch Jedem, der mit rechtem Ernste unsere Zustände in's Auge fassen will, und der ein Herz für die Leiden seiner Brüder hat, von selbst einleuchten, daß bei so gehäuften — so lange andauernden Unglücksfällen solch' beklagenswerthe Erscheinungen mit Nothwendigkeit herbeigeführt werden mußten. Bei der Stellung und Aufgabe, die uns geworden, müssen wir uns streng verpflichtet fühlen, dazu mit allen Kräften mitzumirken, daß unseren nothleidenden Mitbürgern Hülfe geschafft, und daß die Mittel dazu mit Umsicht gesammelt und verwendet werden.

Von unserer hohen Staatsregierung sind bereits Einleitungen getroffen, daß von Seite der hiezu zunächst verpflichteten Gemeinden und Stiftungen unter der etwa nöthigen Beihülfe der Amtskörperschaften für Unterstützung der Armen das irgend Mögliche geschehe; auch glauben wir annehmen zu dürfen, daß solchen Gemeinden, deren Kräfte nicht zureichen, Beihülfe der Beschäftigungen der Armen, Unterstützung von Seite des Staats werde gewährt werden.

Allein, wie Jedermann einsehen muß, sind diese Hülfsmittel dem außerordentlichen Bedürfnisse gegenüber nicht zureichend, es ist, soll in den ärmeren Gegenden auch nur der dringendsten Noth begegnet werden, soll es nicht an einzelnen Orten zu den erschütterndsten Erbeunungen kommen, unumgänglich nöthig, daß, wie früher bei allgemeinen Kalamitäten, auch jetzt wieder die Privatwohlthätigkeit ihre

Mitwirkung und zwar bei dem großen Umfange des Nothstandes im vollsten Maaße eintreten lasse, damit die heilige Pflicht, welche uns Religion und Menschlichkeit hier auferlegen, so genügend als möglich erfüllt werde.

So ergeht dann von uns an Alle in unserem Vaterlande, welche der gütige Gott mit den Mitteln dazu gesegnet hat, ihren leidenden Nebenmenschen zu Hülfe zu kommen, die dringende Bitte, nach allen Kräften mitzuwirken für die große Aufgabe, welche uns Gottes Rathschluß zugewiesen hat.

Wir wünschen und bitten, daß überall in Stadt und Land die bestehenden Bezirks- und Ortswohlthätigkeitsvereine Gaben sammeln, und solche, soweit nicht dringende Noth ihrer eigenen Bezirke und Gemeinden sie in Anspruch nehmen, an uns einsenden, und daß, wo es nöthig, auch sonst Vereine sich besonders zu diesem Zwecke bilden möchten. Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß nach vielfacher Erfahrung die Einführung wöchentlicher oder monatlicher Sammlungen besonders zweckmäßig und wirksam ist; auch daß in den Städten mittelst Armenbazars und dergleichen sonstiger Mittel, nicht ohne Erfolg würde gewirkt werden können.

Da es sodann ohne Zweifel der wichtigen Aufgabe, die zu lösen ist, am Besten entspricht, wenn ein Centralverein das Ganze leitet und für die zweckmäßige Vertheilung und Verwendung sorgt, so ist die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, der die nöthigen Notizen obnehin zu Gebot stehen, auch jetzt wieder gerne bereit, ihre Wirksamkeit hierbei nach Kräften eintreten zu lassen, und Beiträge an Geld oder Betten, Kleidern u. c., welche ihr anvertraut werden wollen, zu sammeln, und mit Eifer und Gewissenhaftigkeit zu verwenden. Die Einsendungen vom Lande wollen an unser Kassenamt gerichtet werden und sind dadurch portofrei. Dabei würden wir es für zweckmäßig halten und dankbar erkennen, wenn uns von Gaben, welche ohne unsere Dazwischenkunft unmittelbar an die bedrängten Gemeinden gereicht werden, Nachricht gegeben werden wollte; damit auf möglichst gleichmäßige Berücksichtigung der Bedürftigen Bedacht genommen werden kann. — Der gütige Vater im Himmel wolle seinen Segen dazu verleihen, daß alle unsere Mitbürger, welchen Mittel und Kräfte zur Mitwirkung an dieser hochwichtigen Aufgabe verliehen sind, das ihrige zur Lösung derselben mit aufopfernder Bereitwilligkeit beitragen. — Stuttgart, den 20. Januar 1854. **Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.**

W e l z h e i m. — Prüfung der Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche der Militär-Pflichtigen für das Jahr 1854.

Die Prüfung der für die Militär-Pflichtigen erhobenen Ansprüche auf Befreiung und Zurückstellung wegen Berufs- oder Familien-Verhältnisse findet **Freitag den 10. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr**, auf der Oberamts-Kanzlei statt.

Diesjenigen, welche Befreiung oder Zurückstellung in Anspruch nehmen, haben daher zur angegebenen Zeit hier zu erscheinen, und die in den §§. 103—126. der Instruktion zum Kriegsdienst-Gesetze vorgeschriebenen Zeugnisse mitzubringen, so weit sie nicht bereits vorliegen.

Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung wegen Familien-Verhältnisse können nur von Vater, Mutter oder Pfleger der Militär-Pflichtigen erhoben werden.

Für gehörige Bekanntmachung dieses Aufrufs haben die Orts-Vorsteher Sorge zu tragen.

Den 1. Februar 1854.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d.

Diebstahl.

In der Nacht vom 30./31. vor. M. wurde dem Josef Scheuerle, Müller von Waldstetten, ein Sack mit ungefähr 6 Eimer Brodmehl und ein Eiser. entwendet. Der Sack ist mit B. St. und einem Kreuz von blauer Farbe bezeichnet. Dieß wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 2. Februar 1854.

K. Oberamts-Gericht.

G. Alt. Palm.

W e l z h e i m.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 27. auf den 28. d. Mts. wurde dem Bauern Johannes Hinderer von Pfahlbronn, 1/2 Scheffel Haber aus seinem, im Freien stehenden Backofen, im Werth von 3 fl. 30 kr. sammt Sack (ohne Zeichen) entwendet, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 31. Jan. 1854.

Königl. Oberamt. Heinz.

G m ü n d.

Wein- und Fässer-Verkauf.

In der Apotheker Döllschen Verlassenschaftsache wird der vorhandene Wein, bestehend in:

- 3 Eimer 1847ger Landwein,
- 5 " 1848ger "
- 1 1/2 " 1852ger "

Samstag den 4. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zugleich werden auch etwa 10 Eimer leere Fässer und ungefähr 80 Eir. Hen und Dehnd, sowie eine Parthie

Bretter von Silberpappeln und der vorhandene Wiener-Flügel zum Verkauf kommen.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in die Döllsche Apotheke eingeladen.

Den 27. Jan. 1854.

Die Heilungs- Behörde. vdt. Gerichts-Notar. **Keppler.**

S p r a i t b a c h, Gerichtsbezirks-Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Beuten-Müllers Kaspar Hamm von hier, kommt dessen vorhandene Liegenschaft am

Montag den 13. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier zum Verkauf, und zwar:

A. Häuser und Gebäude:

- 1) 1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung unter einem

eingerrichteter Mahlmühle, bestehend aus 1 Gerb- und 2 Mahlgängen.

2) 1 einstöckiges Wohnhaus neben der Mühle, das Ausdinghaus mit Backofen, zu ebener Erde.

3) 1 einstöckige, ganz neu eingerichtete, im besten Zustande befindliche Sägmühle, hinter der Mahlmühle.

4) 1 zweistöckige Scheuer, vis à vis vom Wohnhaus.

B. Güter:

- 1) 3,6 Rthn. Gemüsegarten am Nebenwohnhaus,
- 2) 2/3 Rthn. 19,5 Rthn. Gras-Garten und Land vor der

- 3) 2/3 Rthn. 44,8 Rthn. Wiese mit Laubholz bei der Mühle,
- 4) 1 1/2 Rthn. 23,9 Rthn. Wiese bei der Mühle,
- 5) 5/6 Rthn. 46,7 Rthn. Wiese im Reichenbach,
- 6) 2/3 Rthn. 18,1 Rthn. Acker in der Halben,
- 7) 4/5 Rthn. 45,4 Rthn. Waldung im Ochsenbuch,
- 8) 2/3 Rthn. 32,9 Rthn. Acker, der Salzacker,
- 9) 1/2 Rthn. 34,4 Rthn. dto.,
- 10) 1 Rthn. 0,7 Rthn. dto., der obere Gassenacker,
- 11) 1 1/2 Rthn. 20,0 Rthn. dto., der Beckenacker,
- 12) 4/5 Rthn. 5,0 Rthn. Waldung in Beutengärten.

Das Werk der 1/2 Stunde von dem Pfarrdorfe Spraitbach entfernt gelegenen Mühle, ist übersichtlich und in ganz gutem baulichen Zustande, was auch in Beziehung auf das Wohnhaus selbst und die Scheuer gesagt werden muß, namentlich wird die von dem vermöglichen Besitzer neu und sehr zweckmäßig eingerichtete Sägmühle mit gutem Erfolge betrieben. Das ganze Anwesen gewährt einem arbeitsamen und friedliebenden Manne sein sicheres Fortkommen, auch ist die Mühle das ganze Jahr hindurch mit hinlänglicher Wasserkraft versehen, wovon der gegenwärtige Winter Zeugniß giebt. Die Grundstücke sind theils um die Mühle herum, theils so nahe bei derselben gelegen, daß dießfalls nicht im Geringsten ein Hinderniß dem landwirthschaftlichen Betriebe des Müllers im Wege steht.

Liebhaber werden nun zu der

Verhandlung mit den nöthigen Zeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen auch mit mittlerem Vermögen erworben werden kann.

Den 28. Jan. 1854.

Schultheißen-Amt.

Wahr.

A b t s g m ü n d,

Oberamts Aalen.

Verkauf von Schafen.

Aus der Verlassenschaftsaffe des Schäfers Sebastian Berger, von Eichelsee in Baiern, kommen

gegen baar Geld in der Wohnung des Anwalt's Aucter in Wöllstein, hiesigen Gemeinde-

Bezirks, am

Samstag den 11. Febr. d. J., Morgens 9 Uhr,

zum Verkauf:

112 Stück Schafe, Lämmer und Hammel, sämmtlich gesunde und gute Waare.

Den 27. Jan. 1854.

Waifengericht.

Vorstand: Seidel.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Frischgewässerte **Stockfische**

sind zu haben bei

Saifensieder **Eisenlohr.**

G m ü n d.

Zum waschen von Glaces

Handschuhen empfiehlt sich

Josepha Ullm,

wohnhaft bei Kostreicher Grieser

in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.
Ein gut versicherter Pfandschein über 200 fl. Capital wird angekauft.
 Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
 Unterzeichneter hat einen Weißzeug-Kasten, Bettstellen, Sopha-Gestell, Sesselstühle um billige Preise zu verkaufen.
 Schreinermeister S ü b.

G m ü n d.
 Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum im waschen von

Glace-Handschuhe, auch ist stets **Vasermann'sche Fleckseife** und **Haartinktur** zu haben bei **C. Schreitmüller**, **Musiker**.

G m ü n d.
 Auf meiner **Hopsenanlage**, beim **Rehnenhof**, stehen 600 mir entbehrlich gewordene **Hopsenstangen**, 12-16' lang, welche ich billig abgebe.
Stadlinger.

G m ü n d.
 Ich nehme in meine **Seidenweberei** einen oder zwei **Lehrlinge** von geordneten Eltern auf; dieselben erhalten gleich angemessenen Lohn.
Theodor K ü n s t l e.

G m ü n d.
 Ein **starker, kräftiger Mann** sucht in einer **Fabrik** **Beschäftigung**, der **Eintritt** könnte **sofort** geschehen. Nähere **Auskunft** erteilt die **Redaktion**.

G m ü n d.
 Verflorenen **Donnerstag** hat sich dahier ein **großer schwarzer Hund**, mit **ledernem Halsband** versehen, **eingestellt**. Der **Eigentümer** kann denselben gegen **Einrückungs-Gebühr** und **Fütterungskosten** abverlangen. Bei **Wem?** sagt die **Redaktion**.

G m ü n d.
 Unterzeichneter ist **gesonnen**, sein

in der **vordern Schmidgasse** gelegenes **Wohnhaus** aus freier **Hand** zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und mit demselben einen **Kauf** abschließen.
Schwab, **Schuhmachernstr.**

G m ü n d.
 Ein **Logis**, in der Nähe des **Marktplazes**, bestehend in 2 **heizbaren Zimmern**, 1 **Kammer**, **Küche** und **Holzlege**, hat bis **Georgi** zu vermieten. **Wer?** sagt die **Redaktion**.



Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten zwischen Havre und New-York.

Wir befördern ab **Havre** nach **New-York** am **9. und 19. Februar** und nach **New-Orleans** am **8. und 18. Februar**, zu **äußerst billigen Preisen**, für die **Postschiffe** neuer **Linie** und in **Verbindung** mit **gepufferten Dreimastern** erster **Classe**. Von den **Stationen Heilbronn** und **Rehl** werden die **Passagiere** durch **zuverlässige Kondukteure** begleitet, das **Gepäck** wird gegen **billige Prämie** bis **Havre** und **New-York** **versichert**. Die **Haupt-Agentur**, verwaltet durch die **Herren J. Barbé & Morisse in Havre**.

Affords-Abichlüsse können **täglich** geschehen, und **ladet** zu **solchen** **höflich** ein
G m ü n d, im **Februar 1854**.
 der **legitimirte Bezirks-Agent**:
Joh. Deibele, **Goldarbeiter** auf dem **Kaltenmarkt**.

G m ü n d. — Bitte um Liebesgaben für die Armen.

Die **wachsende Noth** und **Armuth** ist eine **ernste Aufforderung** überall nach **Kräften** zur **Vinderung** derselben **beizutragen**.

Wir **rücken** daher an **Alle**, denen die **Bedrängnis** der **Nothleidenden** **nahe** geht, die **dringende Bitte** um **Beisteuern** aller **Art** an **weiblichen Arbeiten**, **Kleidern**, **Weißzeug**, **Büchern**, **baarem Geld** &c.

Ueber die **Verwerthung** und **Verwendung** werden wir **seiner Zeit** **Nachweis** geben.

- Den **1. Febrar 1854**.
- | | |
|----------------------|----------------------|
| Adelheid Straub. | Elise Forster. |
| Amalie Pfeiffelmann. | Fr. Jäger. |
| Ottilie Kähler. | Adèle Gerber. |
| Amalie Römer. | Aline v. Riethammer. |
| Helene Mayer. | Emilie Schemmel. |
| Gertrud Mayer. | |

Seine Königliche Majestät

haben vermöge **höchster Entschliesung** vom **30. Januar**, den **Hauptmann v. Watter**, **Stadt-Commandant** in **Gmünd**, unter **Belassung** in dieser **Stellung**, zum **Major** **gnädigst befördert**.

Telegraphische Depeschen.

Paris, **1. Febr.**, **9 Uhr**, **45 Min.**, **Vormittags**. (Angekommen in **Augsburg**, **Vormittags** **10 Uhr**, **24 Min.**) Der **und gestern** von **London** **zugeschickte Auszug** der **Thronrede** in der **Times** (und durch den **Schwäbischen Merkur** durch eine **Extrabeilage** in **Württemberg** **schleunigst verbreitet!**) war **sehr ungenau** und **fälschlich** gegeben*) Die **Königin** hat **heute Mittags** **1 Uhr** das **britische Parlament** in **Person** **eröffnet**. In der **Thronrede** sagte **Ihre Majestät**: „Die am **Schluss** der **vorigen Session** **ausgesprochene Hoffnung** auf eine **baldige Ausgleichung** der **zwischen Russland** und der **hohen Pforte** **entstandenen Zwistigkeiten** hat sich **nicht verwirklicht**. Ich **bedauere**, sagen zu **müssen**, daß der **Krieg** **erfolgt** ist. Ich **fabre** fort in **herzlicher Eintracht** mit dem **Kaiser** der **Franzosen** zu **handeln**. Unsere in **Verbindung** mit **unsern Allirten** **gemachten Anstrengungen** zur **Wiederherstellung** des **Friedens** unter den **krieg-**

*) Wir erhielten beide Depeschen durch ein ministerielles Correspondenz-Büreau aus Paris. Es muß sich bald aufklären, wem die freche Täuschung des Publikums zur Last fällt.

führenden Theilen haben **nicht aufgehört**, sind **jedoch** bis auf **diesen Tag** **ohne Erfolg** **geblieben**. Ich **werde** in **meinen Bemühungen** für das **Friedenswert** **beharren**; da **jedoch** die **Fortdauer** des **Kriegs** im **Osten** die **Interessen** **Englands** und des **ganzen Europa** **tief** **berühren** könnte, so **eracht** ich eine **weitere Vermehrung** unserer **See- und Landmacht** für **nothwendig**, um unsere **Vorstellungen** **nachdruckvoller** **unterstützen** und **wirksamer** zur **Wiederherstellung** des **Friedens** **mitwirken** zu können.

Wien, **1. Febr.**, **1 Uhr**, **35 Min.**, **Nachmittags**. (Angekommen in **Augsburg** um **2 Uhr**, **40 Min.**) Die **Russen** **rücken** gegen **Kalafat** vor; sie haben am **28. Jan.** **Modlavita** und **Golensy Komany**, am **29. Bojana**, letzteres **ohne Schwerstreich**, **besezt**. Die **Türken** **jogen** sich **zurück**. (N. Allg. Z.)

Wien, **30. Jan.** (N. Allg. Z.) Das **Gerücht** **verbreitet** sich, **der** in der **lezien Zeit** aus **Warschau** nach **Vichareff** **berufene General** **Schilder** sei an des **Fürsten Gorischakoff** **Stelle** zum **Oberbefehlshaber** der **russischen Donau-Armee** **ernannt**. **Gewiß** ist, daß **der alte Gorischakoff** **bis** **jezt** **nichts** **gethan** hat, um die **hochgespannten Erwartungen** seiner **Nation** und die **Vorherverkündigungen** seines **Genies** zu **rechtfertigen**. **Omer Pascha**, **der** von der **Laune** des **Glücks** (unter die **Menge** **greift** es mit **Eigenwillen**) vom **Korporal** zum **General** **en Chef** **gehoben** worden, **wußte** bei **Olteniza**, **Kalafat** und in **allen** **bisherigen Bewegungen** ihm **nicht** **ohne Glück**, **wo** **nicht** **siegreich**, die **Stirn** zu **bieten!**

Charade.

Die **erste Sylbe** ist das **Leben**,
 Die **zweite** hat es **nach** dem **Schein**,
 Das **Ganze** **macht** vor **Wonne** **beben**,
 Doch **schafft** es **oft** auch **Höllenspein**.
 Auflösung der **dreißylbigen Charade** in **Nro. 9.**

Tagdiebe.

Stuttgart. **Badische 50 fl. Serien-Loose** **gezogen** den **1. Febr.** **1854** zu **Karlsruhe** laut **Privat-Nachrichten**:
 Serie **169. 297. 408. 487. 610. 731.**

Schorndorf, den **31. Januar 1854**.

1 Scheffel Kernen	26 fl. 24 fr.
1 — Winter-Weizen	26 fl. 24 fr.
1 — Gerste	16 fl. 24 fr.
1 — Haber	7 fl. 24 fr.